

„Weibliche Figuren und ihre Rollen in ausgewählten Werken Heinrich Bölls“

Diese Arbeit befasst sich mit der Untersuchung des Bewusstseinswandels der weiblichen Figuren in den Schriften Heinrich Bölls. Der Autor erschafft sie in seiner fiktiven Welt, indem er sich auf seine Erlebnisse und Erfahrungen durch den Krieg und durch seine rheinische Umgebung bezieht. Es zeigt sich ein Wandlungsprozess vom Widerstand der Frauen gegen die bestehende Moral bzw. Gesellschaftsnorm bis zur Verweigerung.

Die geschlechtsspezifischen Probleme der Frauen stellt er besonders in der Nachkriegszeit der 1950er Jahren dar. Die Kirche als Institution wird hierbei kritisch betrachtet, da Bölls weibliche Figuren vor allem durch die kirchliche Lehre vom Ehe-Sakrament und das Verbot der unnatürlichen Empfängnisverhütung starken Konflikten ausgesetzt werden.

In den 1960er Jahren setzt er sich in seinem Roman *Ansichten eines Clowns* mit dem Katholizismus auseinander, der nicht nur im Bereich des religiösen Lebens des Einzelnen, sondern auch in der Gesellschaft eine zentrale Rolle spielt.

Ab den 1970er Jahren beginnen Bölls Figuren zwar, nicht mehr von der Strenge der Kirchenlehre abhängig zu sein, allerdings stellt sich heraus, dass sie für ihren Lebensalltag die religiösen Werte des Katholizismus internalisiert haben.

So hat der Katholizismus eine besondere Funktion in den frühen Werken des Autors. Als Prämissen des Hauptteils zur Untersuchung werden der Katholizismus bei Heinrich Böll (im Zusammenhang mit Sexualmoral) und seine Herkunft so wie seine Biographie vorausgesetzt.

Es soll hier herausgearbeitet werden, mit welcher Erzählstrategie Böll die konfliktreichen Rollen seiner weiblichen Figuren zwischen der seiner zeitgenössischen Realität und der Fiktion in Szene setzt und wie sich ihr Bewusstsein entwickelt.

Sowohl die Ursache dieser Probleme als auch deren Lösungsmöglichkeiten werden in der vorliegenden Dissertation erarbeitet.